

Hans-Josef Vogel
Bürgermeister

Fußball, deutsche Politik und SC Neheim

- Festansprache auf der Weihnachtsgala des SC Neheim
am 7. Dezember 2002 –

I.

In der Wochenzeitung „Die Zeit“ habe ich vor kurzem einige Gedanken gefunden, die das beschreiben, was den Fußball in seinem Kern ausmacht, was uns auch heute mehr oder weniger wieder zusammen geführt hat zur schon traditionellen Weihnachtsgala des SC Neheim. Dort hieß es sinngemäß:

Fußball ist Emotion. Fußball ist unlogisch. Ungerecht. Ja, verrückt. Großartig eben. Wo gibt es das? Da wird ein Spieler zwei Minuten vor Spielende eingewechselt. Er läuft in den Strafraum, schießt, der Ball prallt ab, kommt zurück in hohem Bogen, er muss ihn volley nehmen. Das hat er noch nie gut gekonnt, aber heute stimmt alles: Ehrgeiz, Wut, Wucht, Ort, Geschwindigkeit, Präzision. Tor und Abpfiff. Ein Spiel, eine ganze Meisterschaft ist entschieden. In der 1. Bundesliga, wie in der Landesliga, im Pokal wie in der Kreisklasse.

Diese verrückten Sekunden zum Spielende beinhalten das ganze Geheimnis des Fußballs. Sie bilden den Grund für seine Anziehungskraft:

„Es ist der Triumph des Irrationalen in einer durchkalkulierten Welt“, schrieb „Die Zeit“ und weiter: Das Genom mag entschlüsselt sein, aber warum eine Mannschaft im vorentscheidenden Spiel gemauert und nicht gestürmt hat, wird man nie ergründen.

Außerhalb des Stadions setzen wir alles daran, das Wirken höherer Mächte auszuschließen. Auf den Rängen und auf dem Platz des Fußballspiels akzeptieren wir nicht nur das Walten des Schicksals, ja wir fordern es geradezu. Je überraschender, aufwühlender, tragischer, je ungerechter der Spielverlauf, desto besser. Wir erleben eine Bereitschaft zum Risiko, die sich im Leben vor und nach dem Anpfiff niemand leisten will.

Das ist die unwiderstehliche Dialektik des Spiels: Streng begrenzt auf 90 Minuten, erlaubt es uns wilde Archaik, Stammesrituale, Kriegsgesänge und -bemelung, Beschimpfung von Schiedsrichtern, Beleidigung von Spielern und Fans, Unvernunft, Emotion. Hauptsache, wir gewinnen.

Letztlich funktioniert Fußball wie Kunst: Durch sie können wir ein anderes Leben leben, ohne die Folgen tragen zu müssen.

Dichter müssen lügen, erklärte Nietzsche. Das Gleiche gilt für den Fußballfan. Bereitwillig lügt er sich in die Tasche. Romantisch verklärt sieht er seinen Ruhrgebietsclub immer noch als den rußgeschwärtzten Pro-letarierklub, der seine Talente in den Hinterhöfen der Bergarbeiter-siedlungen findet und in einem heroischen Klassenkampf das Münchner Schickimicki-Establishment wenigstens einmal besiegt. „Tief im Westen ...“ ergänzt um „Ziehen wir den Bayern die Lederhose aus“. Egal, ob Arzt, Architekt, Facharbeiter, Rentner, Handwerker, Bürgermeister, Frau oder Mann.

Und noch immer ist es in unserer vor 27 Jahren neu gestalteten Stadt unvorstellbar, dass die Ballvereine von Hüsten und Neheim fusionieren oder gemeinsam ein Stadion bespielen. Emotion. Identität. Zusammengehörigkeit. Romantik. Ein anderes Leben leben.

Schaut man auf die Spieler – wo auch immer – und auf die Nationalitäten und Kulturen – woher auch immer - , dann muß man feststellen:

Der Fußball ist verrückt genug, bedingungslosen Lokalpatriotismus und Globalisierung miteinander versöhnen zu können. Nur die Mattscheibe ist das Trennende.

Und allen Vorhersagen zum Trotz ist nichts so unvorhersehbar wie der nächste Deutsche Fußballmeister.

II.

Auch die Politik kann etwas vom Fußball lernen.

Da wird festgestellt, daß unser Land wirtschaftlich in manchen Bereichen nicht mehr in der 1. Liga spielt. Und was machen die politischen und ökonomischen Trainer, was machen die Funktionäre. Sie reden darüber, daß das Land noch weiter absteigen könnte, erzeugen Angst, nicht Aufbruch und wundern sich, daß die Menschen nicht ausreichend konsumieren, nicht investieren.

Richtig wäre es, wie es im Fußball üblich ist,

- ab sofort alle Kraft auf den Wiederaufstieg konzentrieren,
- das Spielsystem modernisieren,
- junge und erfahrene Spieler motivieren, ihnen nicht jetzt, weil das Geld fehlt, aber beim Wiederaufstieg Leistungsprämien zahlen
- und in die eigene Nachwuchsarbeit, also in Bildung und Ausbildung junger Leute investieren und
- bei den Fans Solidarität einwerben nicht durch leere Sprüche, sondern durch Kampf und harte Arbeit. Wie singen die Fans, wenn ihre Stars auf dem Spielfeld keine Leistung bringen: „ Kämpfen, Kämpfen.....“

Und noch eins kann die deutsche Politik lernen. Vom Fußball und Fußballspiel. Wie soll sie mit Fouls – falschen Wahlaussagen zum Beispiel – umgehen.

Wenn eine Fußballmannschaft Foul spielt, dann geht die andere Mannschaft nicht vom Spielfeld mit dem Ergebnis, daß das Spiel auf dem Papier für die unfaire Mannschaft gewertet wird.

Dann spielt man weiter und besser. Mit gerade Haltung nach vorne. Die Zuschauer haben das Foul schon gesehen. Und wenn es grob war, dann vergessen sie es auch nicht. Es geht immer um das Ergebnis. Gewinnen. Vorne sein. Die Punkte machen. Meisterschaft.

III.

So ist es auch bei den 19 Mannschaften, egal ob bei den Senioren oder den 15 Jugendmannschaften des SC Neheim: Sie alle wollen gewinnen. Sie wollen aufsteigen. Dafür tragen sie Verantwortung im Training sowie im Wettkampf und sie alle wissen um den Wert des gemeinschaftlichen Handelns.

19 Mannschaften, davon 15 Jugendmannschaften,
35 Übungsleiter, davon 30 für die jungen Leute,
über 600 Mitglieder, davon fast die Hälfte unter 18 Jahren. Das ist heute der SC Neheim.

Die Zahlenbeispiele spiegeln die ungebrochene vom Fußball ausgehende Faszination: quer durch alle Bevölkerungsschichten und über alle Alters-klassen hinweg.

Sie belegen eindrucksvoll den Stellenwert des Fußballs in der Sportland-schaft unserer Stadt.

Zugleich sind sie ein überzeugendes Zeichen für eine vorbildliche Vereinskultur!

Mit 600 Mitgliedern ist der SC Neheim eine der tragenden Säulen des Neheimer Sports.

Dennoch wäre es angesichts dieser stolzen Bilanz verhängnisvoll, die Hände in den Schoß zu legen! Denn die Popularität des Fußballs ist es gerade, die ihn auch anfällig macht:

Gerade weil der Fußball wie kaum eine andere Sportart in unserer Gesellschaft verwurzelt ist, ist er auch dem gesellschaftlichen Wandel un-terworfen.

Oder anders gesagt: Gerade weil keine andere Sportart einem so riesigen Ansturm von quirligen, begeisterungsfähigen Kindern ausgesetzt ist wie der Fußball, ist auch die Gefahr groß, diese nach wenigen Jahren wieder zu verlieren. Wissenschaftliche Studien belegen: Mit 12 Jahren hat fast die Hälfte der Kinder ihre Karriere als Vereinsfußballer beendet.

Und weniger als die Hälfte der Vereinsfußballer bleibt nicht lange genug am Ball, um ihr leistungssportliches Optimum zu erreichen - oder gar um im Verein eine ehrenamtliche Funktion wahrnehmen zu können.

Hellsichtig hat deshalb der SC Neheim neue zukunftsweisende Konzepte erarbeitet. Erfolgreiche Vereinspolitik muss auf die wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Voraussetzungen und Herausforderungen reagieren.

Der SC Neheim tut dies und muß dies auch tun.

Lebenslange Lernen und ehrenamtliches Engagement sind nicht nur in aller Munde. Beides ist für Mitglieder des SC seit Jahren eine Selbstver-ständlichkeit und Grundlage für den Erfolg des Vereins.

IV.

Der SC Neheim nutzt das integrative Potenzial des Fußballs. Dem Verein geht es auch um die Erziehung durch den Sport und um die sinnvolle Freizeitgestaltung gerade von Jugendlichen.

Wir stehen in unseren Grundschulen vor der Aufgabe, die Ganztags-betreuung auszubauen. Hier möchte ich Ihnen, ja allen Sportvereinen und den Grundschulen ein ganz neues Kooperationsmodell vorschlagen: „Sport nach 1 in Schule und Verein“. Neue Sportarbeitsgemeinschaften und neue Stützpunkte für Fußball sollten wir überlegen und angehen.

Ich freue mich, daß es uns in diesem Jahr gelungen ist, das Talent-förderzentrum des Deutschen Fußballbunds für unsere Region in Arnsberg einzurichten.

Die Einbindung der Kinder und Jugendlichen in den Sport, in einen Verein oder eine ehrenamtliche Tätigkeit ist heute wichtiger denn je! Gewalt aus nichtigen Anlässen, das Nachlassendes Rechtsbewusstsein und ein fehlendes Schuldbewusstsein, Rücksichtslosigkeit und Gleichgültigkeit, aber auch Mangel an Einfühlungsvermögen - all das ist im Alltag zu beobachten.

Nicht erst seit den schrecklichen Ereignissen von Erfurt wissen wir um die Beeinflussbarkeit von Kindern und Jugendlichen, um die Rolle der Medien bei der Vermittlung von Idolen und Vorbildern, im positiven wie im negativen Sinne.

Der Sport kann hier ein Zeichen setzen. Denn gerade über die sportliche Betätigung erfolgt Sinn- und Wertsetzung in unserer Gesellschaft: Gelernt und eingeübt werden das Einhalten von Regeln, das Akzeptieren von Entscheidungen, Teamgeist und Fairness, Einsatzwille und Leistungsbereitschaft, Durchhaltevermögen und Disziplin.

All das sind wichtige Erziehungsziele und Werte, die im sportlichen Handeln verfolgt und vermittelt werden können. Die Einsicht in die eigene Leistungsfähigkeit, das Erfahren ihrer Grenzen und das Leisten-Wollen sind ebenso grundlegende Erfahrungen.

Für die Entwicklung eines gesunden Leistungsbegriffs, eines gewachsenen Selbstbewusstseins und einer dauerhaften Ich-Stärke ist sportliches Handeln von zentraler Bedeutung.

Vereine tragen damit zur Erziehung der Kinder und Jugendlichen bei. Deshalb ist das Maß des Verantwortungsbewusstseins eines Vereins gegenüber unserer Gesellschaft auch an seinem Eintreten für die Nachwuchsarbeit ablesbar.

Die finanzielle Förderung für die rund 77.000 ehrenamtlichen Übungsleiter wollte das Land massiv kürzen. Das haben wir, die Bürgermeister in Nordrhein-Westfalen, uns nicht gefallen lassen. Mit den Sportbünden haben wir eine Rücknahme der Pläne zumindest im gewissen Umfang durchgesetzt. Denn und das sage ich klar und deutlich: Besser Übungsleiter für unsere jungen Leute jetzt als Sozialarbeiter später.

V.

Ich weiß: Ohne eine Vielzahl helfender Hände wäre eine erfolgreiche Vereinsarbeit nicht denkbar; ohne die Frauen und Männer, die im Ehrenamt ihr Können und ihre Fähigkeiten bereitwillig dem Verband oder dem Verein zur Verfügung stellen - uneigennützig, langfristig engagiert oder manchmal auch spontan, immer beherzt zupackend.

Für all die geleistete Arbeit, für die unermüdlichen, bewundernswerten Bemühungen - auf Vereinsebene - danke ich Ihnen besonders herzlich.

Mein Dank gilt auch den Organisatorinnen und Organisatoren und den vielen fleißigen Helferinnen und Helfern, die diese Weihnachtsgala erst möglich gemacht haben.

Die Fußball-WM 2002 hat mehr als eine Erklärung geliefert, warum der Fußball alle Sportbegeisterten über den gesamten Globus für Stunden, Tage und Wochen eint. Für Millionen ist und bleibt Fußball die schönste Nebensache der Welt!

Und die WM hat eindrucksvoll verdeutlicht, welche Aufgaben das Gastgeberland zu schultern hat, aber auch welche Aufmerksamkeit ihm zuteil wird und welche Chancen sich ihm eröffnen. Deshalb haben wir uns als Stadt gemeinsam mit dem DORINT-Hotel als offizielles Quartier für die WM 2006 beworben. Wir sind leistungsstark. Ich bin mir sicher, wir werden in den offiziellen Katalog des DFB als erstklassiger Standort für Nationalmannschaften und internationale Gäste der Fußball-Weltmeisterschaft aufgenommen.

Schön wäre es, wenn wir dann eine neue Anlage mit Kunstrasen in Neheim zur Verfügung stellen könnten. Ich wünsche es mir allerdings schon vorher und unterstütze deshalb den SC Neheim bei diesem Vorhaben mit meinen Möglichkeiten. Wir werden es gemeinsam schaffen, wenn jeder seinen Teil leistet: der Verein und die Stadt. Im Binnerfeld oder an der Jahnallee.

Der Fußball selbst ist Motivation genug, die zukünftigen Aufgaben voller Elan anzupacken. Die Unterstützung der Stadt Arnshagen ist Ihnen, liebe Mitglieder des SC Neheim, dabei gewiss. Wir

stehen zu unseren Vereinen. Wir brauchen sie – die Vereine - und Sie, sehr geehrte Damen und Herren.

Unsere Gesellschaft braucht leistungsbereite Bürgerinnen und Bürger, die den Wert des Leisten-Wollens, Leisten-Könnens und Leisten-Müssens erfahren haben. Wir brauchen engagierte Persönlichkeiten, die den Wert des gemeinschaftlichen Handelns erlebt haben und sich deshalb bereitwillig in das Gemeinwesen auch unserer Stadt einbringen. Wir brauchen den Sport, den Fußball, den SC Neheim!

Ich wünsche dem SC Neheim - den Sportlern, den Verantwortlichen und allen Förderern und Sponsoren - für die Zukunft alles Gute und viel Erfolg.

Ihnen allen wünsche ich ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Start in das Jahr 2003. 2003 – es kommt darauf an, was wir daraus machen.